

# Schwarzwaldb-Wacht

## Calwer Tagblatt

Geschäftsstelle der Schwarzwaldb-Wacht Leberstraße 26, Genruß 261.  
Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. — Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Tz. Teiltel-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung ob. Mengenabschluß wird Rabatt gewährt. — Verlagsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr zuzügl. 30 Pf. Bestellgeb. Ausg. A 15 Pf. mehr.

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 299

Calw, Freitag, 24. Dezember 1937

112. Jahrgang

# EWIGE deutsche Weihnacht

Glück und Freude in jedem deutschen Haus

Deutsche Weihnacht! — Noch ein paar Stunden, dann senkt sie sich wieder hernieder auf die winterliche Erde. Etwas wie ein tiefes Geheimnis umschließt dieses wundersame Fest, das seit uralten Zeiten in den Tagen der Winter Sonnenwende das Antlitz der Deutschen verklärt. Wenn die Schatten dieser Nacht sich senken, die Glocken von den Türmen durch das Land rufen, ist es uns dann nicht, als ob an diesem Abend das erhabene Lichtermeer des Sternenhimmels leuchtender und funkelnder Strahle als sonst? Gibt es eine Menschenseele, die sich dem seltsamen Zauber dieser Weihnacht entziehen könnte? In unserem Vaterland ist die Weihnacht immer mit besonderer Inbrunst gefeiert worden. Was das deutsche Gemüt an Innigkeit, Sehnsucht, Wärme und Schönheit in seinen Tiefen barg und birgt — im Mysticismus des Weihnachtsfestes hat es seit Jahrhunderten und Jahrtausenden schon seinen schönsten und ergreifendsten Ausdruck gefunden. Wieviel Mythos, wieviel Weihe und zauberische Schönheit haben die Jahrhunderte um dieses wunderbare Fest des Herzens, des Friedens und des unbedingten Lebenswillens gesponnen!

Deutsche Weihnacht! — Dieses höchste aller Feste ist in germanischen Ländern nicht die Erfindung einer christlichen Kirche, sondern uraltes Brauchtum von Urvätertagen her. Der Tag der Winter Sonnenwende war unseren Vätern heilig. Und die Zeit um die Winter Sonnenwende war vom märchenhaften Zauber der nordischen Seele erfüllt. Selbst wenn uns Deutsche der Gegenwart nichts Wirkliches mehr mit unseren Vorfahren verbande, schon die Ehrfurcht vor dem religiösen Geheimnis und die Verehrung unserer großen Vergangenheit mükten uns in dieser Stunde zur Einkehr und Besinnlichkeit rufen. Denn Weihnacht ist kein fest bürgerlicher Behaarslichkeit mehr. Es ist für uns heute, im Zeichen der deutschen Wiedergeburt, mehr denn je ein fest wirklich inneren Erlebens und seelischer Erbauung. Das Wunder der deutschen Erhebung und Neugeburt im Zeichen des Sonnenrades — wann könnte es uns deutschen Menschen herrlicher und arder erscheinen als in diesen Stunden in denen nach langen furchtbaren Jahren der Friedlosigkeit der Not und der hoffnungslosen blutigen Selbstzerfleischung die Glocken wirklich und wahrhaftig den Frieden verkünden! Den Frieden der Gemeinschaft aller Menschen deutschen Blutes ohne Unterschied des Standes. Feiern Frieden im Geist des wahren Sozialismus, den Jahrhunderte vergeblich als Sehnsucht in sich trugen, und den Adolf Hitler endlich dem schwergeprüften deutschen Volk brachte. Wie erschütternd in seiner Trostlosigkeit war das Weihnachtsfest in seinen Jahren der Nachkriegszeit in denen der unselige Stern des Niederganges über unserer Heimat lag. Damals war Weihnacht für Millionen und aber Millionen deutscher Menschen der trostloseste und grauamste Tag des Jahres. Denn wann sollten die gebrochenen, ihres Friedens beraubten Herzen der Millionen ihre Trostlosigkeit und Einsamkeit verzweifelter empfinden als am Weihnachtsabend wenn von tausend Türmen die Glocken die hebre Botschaft des Friedens kündeten, während drunten, in der Tiefe, das erschütternde Kliefendrama deutschen Interrogans abrollte und Hunger und Elend Not und Tod wie die apokalyptischen Reiter durch die Berge und Täler unseres Vaterlandes zogen...

Deutsche Weihnacht! — Es gibt kein Glück und kein Leid dieser Welt, das du in der ewigen Wiederkehr der Jahre und Jahrhun-

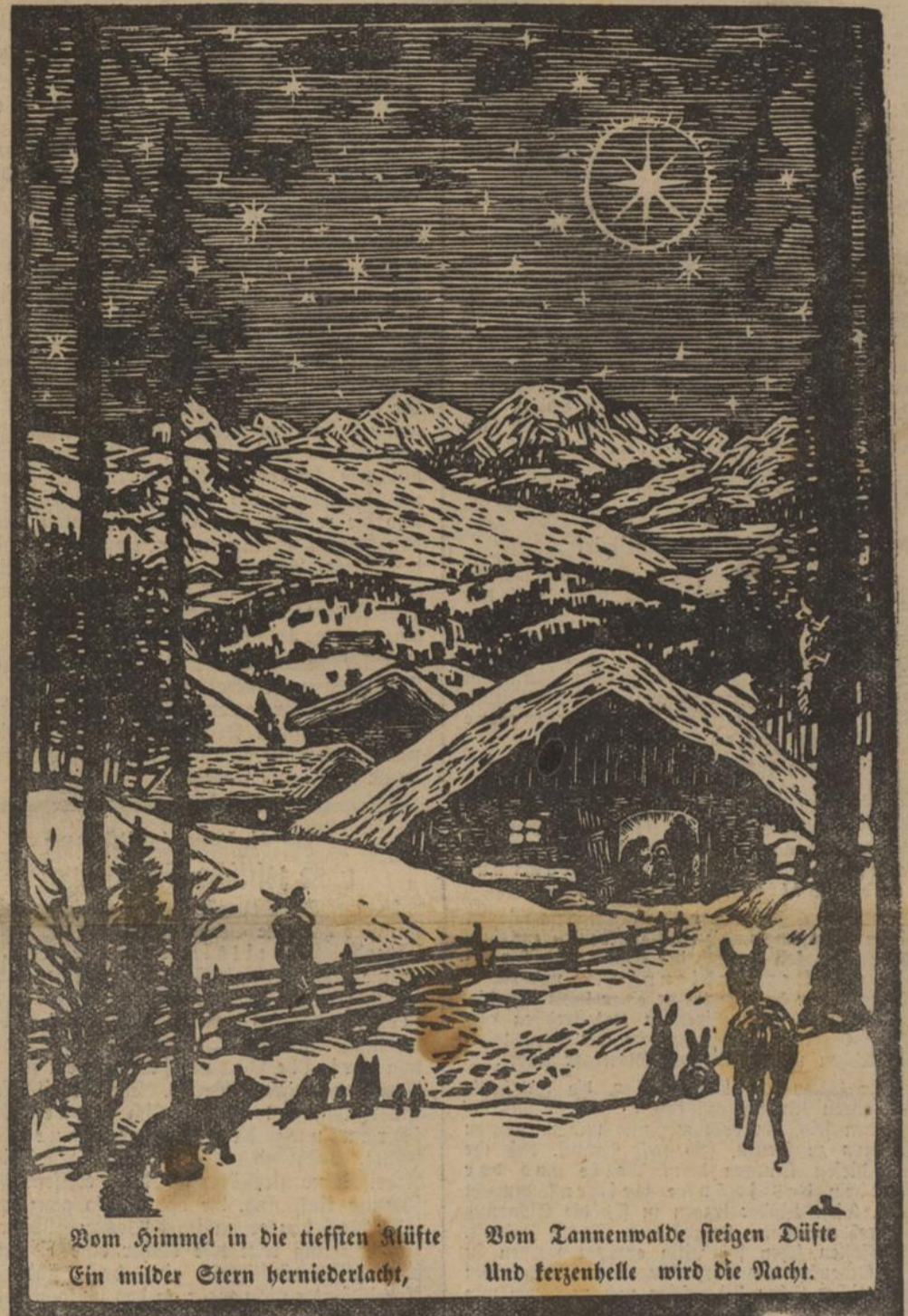
derte nicht sahst! Alle Epochen unserer wechselreichen volklichen Geschichte haben das Weihnachtsfest in ihrer Art erlebt und in tausendfältigen Ausdrucksformen verehrt. In dieser Nacht der Winter Sonnenwende hat seit alten Zeiten der sehnsüchtige Blick in die Unermesslichkeit der Sternwelt die deutschen Menschen verklärt. In dieser Zeit der Winter Sonnenwende hat immer wieder die unbändige deutsche Lebenskraft mit ihrem Sieg über Nacht und Tod die höchsten Triumphe gefeiert. Heute, da der Führer durch sein gewaltiges Befreiungswerk die deutsche Seele erlöste von fremder Tyrannei und fremdem Joch, fühlen wir Deutsche der Gegenwart wieder ein tiefes ehrfürchtiges Staunen vor der seelischen Größe der Menschen, die vor uns die deutsche Erde bewohnten. Wir fühlen wieder tief im Herzen die beseligende Wärme uralter Gottessehnsucht, die seit Jahrtausenden schon den deutschen Menschen tief im Blute fließt.

Immer wieder bezwingt die geheimnisvolle Zaubergewalt der Weihnachtstage das deutsche Herz. Ein großes Heimweh überkommt die Menschen deutschen Blutes. Das Hämmern und Dröhnen der Maschinen verstummt; die Menschen eilen in die Heimat, ins Elternhaus, zu Vater und Mutter, Weib und Kindern — denn Weihnacht ist das Fest der Familie. Und wenn heute abend im trauten Heim, in Dorf und Stadt, der Tannenbaum erstrahlt — ein Zeichen unüberwindlichen Lebenswillens — wenn die Weihnacht mit ihrem Märchenzauber von Winterreinheit, Tannengrün und Friedensglocken sich auf die Lande niedergesent hat, dann erfüllt uns alle jenes unendlich schöne beseligende Gefühl der Geborgenheit, des Glückes und des wahren Seelenfriedens.

Im nationalsozialistischen Staat ist Weihnacht im wahren Sinn des Wortes ein Fest der ganzen Nation. Die unermüdliche Sorge um die Armen und Aermsten im Zeichen des wahren Sozialismus hat es ermöglicht, daß alle deutschen Volksgenossen das Fest des Friedens feiern können. Welch herrlicher Beweis kann es geben für diese wahre Nächstenliebe der helfenden Tat und der Sorge auch um den letzten Volksgenossen als die gestrigen Weihnachtsfeiern, an denen Millionen Kinder als Gäste unseres ganzen Volkes in Dorf und Stadt an den reichgeschmückten Gabentischen saßen, die die Volksweihnachtsfeier des Winterhilfswerkes ihnen besichert hatte! Ist es unchristlich, heidnisch und barbarisch, wenn das Deutschland Adolf Hitlers so das Fest des Lichtes begeht und auch dem ärmsten Volksgenossen mit dem immergrünen leuchtenden Baum Glück und Freude in sein Heim bringt? Antwort auf diese Frage geben die strahlenden Kinderaugen und ein dankbarer Händedruck. Wahrlich, das deutsche Volk hat seinen Frieden gefunden! Und darum geht gerade auch heute der Dank der ganzen Nation über Berge und Ebenen hinweg in die schweigende Erhabenheit der bayerischen Alpenwelt, hin zu jenem verkörnten Haus, in dem in diesen Stunden der Führer des Volkes die deutsche Weihnacht feiert.

Unser Gelübde in dieser Wehestunde aber sei, auch in Zukunft in unermüdlicher Pflichterfüllung und hinabender Opferbereitschaft Volk und Vaterland zu dienen. Mit diesem Gelübde begehen wir das Fest der Weihnacht in unverbrüchlicher Gemeinschaft. Mögen die Lichter der Hoffnung und die Wärme der Liebe alle Volksgenossen erfüllen, damit keiner da ist, der nicht voll gläubiger Zuversicht auf das kommende Jahr unter den glänzenden Lichterbaum tritt.

Friedrich Walz



Holzschnitt von Josef Madlener Bavaria-Verlag

## Deutsche Weihnachtsbotschaft

Ein Beispiel des Friedens — Dr. Goebbels sprach zur Volksweihnacht

Berlin, 23. Dezember. Volksweihnachte! Welch tiefer Sinn, welch schöner Klang liegt in diesem Wort, das zum Fest der Liebe der Inbegriff nicht nur unseres Denkens, sondern gerade auch unseres Handelns geworden ist! Aus den vollen Sammelbüchsen sind bunte Teller geworden, aus den Spenden vom Eintopfsamstag Berge von Spielzeug, aus den Pfundspenden stattliche Patete. Ein Volk half sich selbst!

Im Zeichen dieses wunderwirkenden Gemeinschaftsinnens standen die unzähligen, durch die Kether-Wellen miteinander verbundenen Gemeinschaftsfeiern, die am Donnerstagabend in allen Gauen des Reiches abgehalten wurden.

Wieder wurde der Saalbau Friedrichshain im Nordosten Berlins, die alte Kampfstätte der Partei, zum Mittelpunkt der 600 von den Ortsgruppen in Gemeinschaft mit dem WSW organisierten Feiern in Berlin und der ungezählten anderen im Reich. 1000 Kinder saßen, meist an der Seite ihrer Eltern, erwartungsfroh an den langen, weißgedeckten Tischen. Jedes Kind hatte seinen bunten Teller und Kuchen vor sich, BDM-Mädel schenkten Schokolade ein und der Musikzug der Standarte „Feldhernhalle“ spielte Marsche und Weihnachtslieder.

Stürmischer Jubel empfing Dr. Goebbels. Nach dem Lied „O Tannenbaum“ nahm der Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu seiner Weihnachtsansprache. Er führte aus:

Siehe Kinder! Zum fünften Male be-  
suchen wir das deutsche Volksweihnachtsfest im

nationalsozialistischen Reich; Adolf Hitlers. Im ersten Jahre 1933 haben wir es noch auf der Straße eines Berliner Arbeiterviertels gefeiert. Es war an jenem frohkalten Dezemberabend ergreifend zu sehen, wie die Mütter aus der SA und SS mit Kindern von ehemaligen Sozialdemokraten und Kommunisten auf den Armen an die Gabentische, die wir ihnen aufgestellt hatten, herantraten und an der Freude ihrer kleinen Herzen teilnahmen. Das war ein Verhängnis, das fest in des Wortes tiefster Bedeutung.

Statt Phrasen — soziale Handlungen

Natürlich haben böswillige Gegner auch das ausgenutzt, um uns vorzuwerfen, wir wollen damit nur Propaganda für den Nationalsozialismus machen. Ihr wißt es, liebe Kinder, und eure Eltern werden es euch oft erzählt haben, daß wir unsere Sorge für die schaffenden deutschen Menschen nicht so sehr in phrasenreichen Programmen als vielmehr in echten sozialen Handlungen und gemeinschaftsbildenden Taten beweisen wollen. Wenn wir Geschenke an euch verteilen, so soll das keine Almosen sein, sondern Beweise einer nationalsozialistischen Hilfsbereitschaft, die aber wiederum soll sich nicht nur beschränken und Festen zeigen, sondern im täglichen Leben immer wieder auswirken. Seit jenem Jahre 1933 haben wir schon viel Not und Sorge beseligten Kindern; aber wir wissen auch, daß viel davon noch übrig geblieben ist. Doch auch dessen werden wir Herr, wie wir die vergangene Not überwunden haben: Durch nationale Selbsthilfe. Die Not wird für den davon Betroffenen am spürbarsten, wenn andere sich freuen. Wenn aber freuten sich die Menschen mehr als zur Weihnachtszeit!

Wir feiern mit den Kindern Weihnacht

Weihnachten ist das Fest des Friedens und des Familien Glücks. Wir Deutschen



Haben ihm unsere ganze innige Seele eingehaucht. Unsere Weihnachtslieder sind Ausdruckform deutscher Gemütsliebe. In ihnen offenbart sich ganz unverfälscht die Poetie des deutschen Herzens. Und so ist denn auch der Weihnachtsbaum gerade bei uns Deutschen das Symbol dieser schönen Winterfeier geworden.

Weihnachten ist wie kein anderes Fest das Fest der Kinder. Mit blanken Augen und klopfenden Herzen warten sie am Heiligabend auf die Stunde der Bescherung. Wie schmerzhaft muß es gerade für die Kinder wenig begüterter Eltern sein, an diesem Tage abseits der Freude zu stehen und traurig zuzuschauen zu müssen, wie alle anderen singen und jubeln. Ist es da nicht verständlich, daß gerade hier eine Quelle des Unmuts und der sozialen Klassenfeindschaft liegt! Früher nährten volksfremde und staatsfeindliche Heher diesen Unmut aus, trieben die Armen mit ihren Kindern zu aufwühlenden Demonstrationen auf die Straße, führten die Gegenstände im Volk und machten so das Weihnachtsfest zu einer Angelegenheit parteipolitischer Auseinandersetzungen.

Wir sind den umgekehrten Weg gegangen. Wir haben diese Quelle des Unfriedens zugestopft. Wir schauen nicht untätig und mit verschämten Armen zu, wie die einen feiern und die anderen traurig und verlassen sind. Wir laden die, die sich selbst kein Weihnachtsfest bereiten können, als unsere Gäste ein. Millionen Kinder sitzen in dieser Stunde in ganz Deutschland um die weißgedeckten Gabentische herum. Die Männer der Partei und des Staates feiern mit ihnen zusammen das Volksweihnachtsfest.

#### Der Weihnachtsmann kommt zu allen

Die Armen müssen in harten Zeiten besonders schwere Lasten tragen. Sie stehen mit ihren unglücklichen Kindern auf der Schattenseite des Lebens. Das Furchbare dabei ist, daß gerade die Kinder das mit ihnen unverbundenen Sinnes am allergeringsten verstehen können. Heute nun stellen wir sie in das helle Licht unseres Volksweihnachtsbaumes hinein. Heute kommt der Weihnachtsmann, der früher die Hütten und Manjarden der Armen nicht kennen wollte, für alle deutschen Kinder. Er hat keines von euch vergessen. Für unser Volk seid ihr uns alle gleich lieb und wertvoll. Denn ihr seid ja das zukünftige Volk.

#### Wir geben der Welt ein Beispiel

Nirgendwo in Stadt und Land braucht ein Kind verlassen und einsam zu sitzen, weil das Fest der Kinder ihm keine Freude gebracht hätte. Es ist der Wille des Führers, daß an diesem Feste alle teilnehmen. Und damit wird ihm erst seine rechte Weisheit gegeben. Wenn um diese Stunde in ganz Deutschland die alten lieben Weihnachtslieder erklingen, dann soll Freude einziehen in jedes Herz.

Wir wollen damit einer friedlosen und unruhigen Welt ein Beispiel geben. Wie wollen wir zeigen, wie man durch die Gemeinschaft zu Glück und Eintracht in einem Volke kommt und wie deshalb auch nur das gemeinschaftliche Denken und Handeln Glück und Eintracht unter den Völkern verbürgen kann.

Euch aber, ihr lieben Kinder, wollen wir zu dieser Bestimmung und zu diesem Denken erziehen. Früh schon soll in euch der Wille zu Frieden und Verständigung Platz und Raum finden. Mehr denn je tut er einer Welt not, die, in Krisen und zunehmenden Katastrophen verstrickt, kaum noch einen Ausweg aus ihrem wirtschaftlichen und politischen Wirrwarr findet.

Ihr Väter und Mütter aber, die ihr heute mit euren Kindern auf den Armen zu uns gekommen seid, um euch mit uns und mit euren Kindern zu freuen, seid stolz darauf, daß ihr mit diesen Kindern den Willen des Führers und der Nation das schönste Geschenk gemacht habt. Diese Kinder tragen in sich die Sicherung unseres nationalen Lebens auch für die Zukunft. Sie sollen schon frühzeitig erzogen werden in den Gedanken und Vorstellungen, die heute unser öffentliches Leben beherrschen und zu denen wir uns so schwer und unter so großen Opfern durchgerungen haben. Das heranwachsende Volk muß

Seine innere Einheit schon in sich tragen, so unzerstörbar, daß sie die Zeit überdauert.

#### Freut euch der festlichen Zeit

Voll Dankbarkeit aber schauen wir alle in dieser Stunde auf den Führer, dessen Wort und Werk uns auch dieses Fest gerichtet hat. Er hat uns den Weg zur Gemeinschaft gewiesen. Er zeigte uns, wie man, ohne sich in dogmatischen Haarpaltereien zu ergehen, ein praktisches Christentum der Tat pflegen kann. Das ganze Volk und vor allem unsere Kinder haben ihn dabei verstanden. Die Nation ist glücklich, ihr Schicksal in seiner Hand gesichert zu wissen. Freut euch denn alle dieser schönen festlichen Zeit! Erfüllt sie wiederum mit der ganzen romantischen Poetie unserer deutschen Volksseele! Schaut mit glänzenden und glückseligen Augen in die hellen Nischen des Weihnachtsbaumes, den wir euch gerichtet haben!

Seid stolz darauf, in einem Volke anzugehören, in dem nicht nur die Not, in dem auch die Freude

geteilt wird! Dieses Volk sucht sich selbst keinen Weg aus seiner inneren Bebrängnis. Es wird ihn finden und ihn damit allen anderen Völkern zeigen. Geschlossen und geeint steht es heute schon in einer bewegten und unruhigen Welt. Es kann dieser Welt keinen besseren Wunsch übermitteln als den, den uns schon die Weihnachtsbotschaft verkündet: Friede unter den Menschen auf Erden!

Das Siegel-Geiß auf den Führer und die Sieger der Nation waren gerade verklingen, als Knecht Ruprecht (Kammerfänger Ed) weithin vernehmbar an die Tür des Saales klopfte. Tofendes Hallo tönte ihm entgegen. Bald war dann auch der große Augenblick da, wo der Weihnachtsmann am Schluß seiner Ansprache die freudige Botschaft überbrachte, daß er für alle Kinder etwas mitgebracht habe. Scheinwerfer strahlten auf, und nun kamen die Kinder zu Dr. Goebbels, um aus seiner Hand die schönen Geschenke entgegenzunehmen.

### Weihnachtsbescherung bei „Onkel Göring“

#### 500 glückstrahlende Kinder aus der Schorfheide feiern

Berlin, 23. Dezember. Kürzlich war den Buben und Mädchen der Forst- und Waldarbeiter-Familien aus der Schorfheide ein Rätzchen ins Haus geflattert, auf dem zu lesen stand: „Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau Göring haben mit dem Weihnachtsmann gesprochen, damit auch Du zu Weihnachten nicht vergessen wirst. Sie erwarten Dich...“

Das Berliner Konzerthaus Clou hatte deshalb wie im Vorjahre wieder sein Weihnachtsfest angelegt, das rein äußerlich schon froh und traulich stimmte. 500 Kindern im Alter von vier bis zwölf Jahren und dazu aus jeder Familie einen Erwachsenen wurden wieder Stunden bereitet, die ihnen Erlebnis fürs ganze Leben sein werden. Als die Kinder den geschmückten Raum betraten, strahlten ihnen hunderte brennende Kerzen an den Weihnachtsbäumen und Advenzkranzen entgegen, und die reichgedeckten Gabentische und Berge von Kuchen erschlugen ihnen zunächst einmal den Atem. Als dann aber die kleine Britta Jessen, die wir aus dem Rundfunk kennen, zum Führen aufrief, da schwand die Stube in stilles, stoffendes Wunder.

Heller Jubel durchlachte den Raum, als Onkel Göring eintraf. Und dann begann die Reise ins Märchenland. Britta kommandierte und des Großen Friedrich lange Grenadiere marschieren auf, und nach ihnen fast die ganze bunte Tier- und Fabelwelt.

Dann holt Britta den Onkel Göring herbei. Herzlich sind Hermann Görings Worte, die er für die Kinder findet. Er sagt, er habe sie alle aus der Schorfheide in die große Stadt holen lassen, damit sie durch diese Weihnachtsbescherung ein Erlebnis mit in die Einsamkeit ihrer Walddörfer nehmen sollten. An die Eltern gewandt, betonte Hermann Göring, sie sollten in diesen Feststunden erkennen, daß sie in der Einsamkeit ihrer Walddörfer nicht vergessen würden. So gern er dort draußen wohne, so gerne wolle er auch für sie sorgen. Er verlange dafür nichts weiter als den ganzen Einsatz bei ihrer Arbeit. „Wenn ihr heute“, so schloß der Ministerpräsident, „in die Unrast, den Haß und den Streit in der Welt um euch blickt, dann dankt Gott, daß er euch ein so friedliches und reiches Weihnachtsfest geschenkt hat, dann dankt dem Führer, der all dies in unserer deutschen Vaterlande erst möglich machte.“

Mit dem Einzug des Weihnachtsmannes erreichte dieses Fest seinen Höhepunkt. Glückstrahlend ging der Ministerpräsident durch die Reihen, trat an jeden Tisch, streichelte hier einem Kind die Wangen, drückte dort den Eltern die Hand. Das waren Stunden, die den Kindern aus der Schorfheide und ihren Eltern ein Erlebnis fürs Leben sein werden!

#### Arbeitslosenunterstützung ohne zeitliche Begrenzung

Berlin, 23. Dezember. Der Reichsarbeitsminister hat eine Verordnung über die unterstützende Arbeitslosenhilfe erlassen, welche versicherungsmäßig Arbeitslosenunterstützung und Krisenunterstützung zusammenlegt. Dies bedeutet nicht nur eine verwaltungsrechtliche Erleichterung, sondern auch materielle Verbesserungen für die Vermissten unseres Volkes. Die Arbeitslosenunterstützung wird nämlich ohne Beschränkung der Bezugsdauer gewährt, während bisher nach 20wöchiger Arbeitslosenunterstützung die Krisenunterstützung einsprang, die damit also ganz wegfällt. Nach den ersten sechs Wochen gewählter Unterstützung tritt wie bisher eine Prüfung der Hilfsbedürftigkeit ein, doch sind die Arbeitsämter nicht mehr an das Gutachten der Gemeinde über den Unterstützungsempfänger gebunden. Weiter sind Richtlinien zu erwarten.

die den Begriff der Hilfsbedürftigkeit neu regeln und ebenfalls Verbesserungen zugunsten der Arbeitslosen von der siebten Woche seiner Arbeitslosigkeit ab bringen.

#### Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV!

#### Einbruchversuch in die Moskauer deutsche Botschaft

Moskau, 23. Dezember. In der Nacht zum Mittwoch wurde auf den Wächter der deutschen Botschaft bei seinem Rundgang im Hof des Gebäudes geschossen. Der Wächter gab darauf ebenfalls einen Schuß ab, worauf der Angreifer und ein zweiter Eindringling flüchteten. Bei einer sofortigen Untersuchung wurden drei Patronen der Einbrecher gefunden sowie eine Leiter, die offenbar zu Einbruchszwecken — an die Feuerleiter des Gebäudes angelehnt war.

#### Erstes polnisches Indengeseß

Eigenbericht der NS-Press

rp. Warschau, 23. Dezember. Der polnische Senat beschloß ein Geseß, das im Zuge des von weiten Kreisen der polnischen Öffentlichkeit getragenen antijüdischen Feldzuges möglicherweise von großer Bedeutung sein kann. In einer dem Senat vorgelegenen Geseßvorlage wurde festgestellt, daß sich der gesamte Devisenhandel in Polen ausschließlich in jüdischen Händen befindet. Durch die Herstellung, den Vertrieb und die Ausfuhr christlich-religiöser Kultgegenstände haben die jüdischen Unternehmer, wie aus den Umsatzsteuererklärungen ermittelt wurde, einen jährlichen Reingewinn von 60 Millionen Zloty erzielt. Nach acht jüdischer Geschäftsmänner waren diese Kultgegenstände außerdem völlig minderwertig und kitschig. Durch ein Geseß wurde nun den Juden die Herstellung, der Verkauf und die Ausfuhr solcher Kultgegenstände, die nichts mit der jüdischen Religion zu tun haben, verboten. Die betreffenden jüdischen Betriebe müssen innerhalb von zwei Jahren liquidiert werden.

Zum erstenmal wurde durch ein Geseß damit in Polen ein wichtiger Erwerbszweig völlig von Juden gesäubert, eine Maßnahme, deren grundsätzliche Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Man hofft in der polnischen Öffentlichkeit, daß ähnliche Geseße für andere Gebiete des öffentlichen und Wirtschaftslebens folgen und diese dadurch ebenfalls in polnisch-nationalem Sinne von der jüdischen Vorherrschaft befreit werden.

#### Ein Araber im Geseß getötet

Jerusalem, 23. Dezember. Unweit von Tiberias kam es am Donnerstagmorgen zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen arabischen Freischärlern und englischem Militär, das von transjordanischen Grenztruppen unterstützt wurde. Die Engländer legten moderne Kampfmittel, vor allem Flugzeuge, während des Geseßes ein. 11 Araber wurden getötet, ein Araber geriet in Gefangenschaft. Das Geseß war die größte Kampfhandlung in der letzten Zeit.

#### Ellington reist nach Fernost

London, 23. Dezember. Der Generalinspekteur der britischen Luftwaffen Sir Edward C. Ellington verließ heute London, um seine Besichtigungstour durch den Mittleren und Fernen Osten anzutreten. Sir Ellington wird Ägypten, Indien, Singapur und Hongkong besuchen. Er wird von Geseßwaderführer Nash begleitet. Wie in London mitgeteilt wird, soll es sich um eine vollkommen planmäßige Inspektionsreise handeln.

#### Politische Kurznachrichten

Schröder Vizpräsident im Reichsluftschutzbund  
Der Führer ernannte den als Generallieutenant in die Luftwaffe übernommenen Vizeadmiral a. D. von Schröder zum Vizpräsidenten des Reichsluftschutzbundes.

Deutsch-französische Wirtschaftsvereinbarungen  
In Paris wurde ein Protokoll unterzeichnet, in dem einige mit dem Pariser Warenverkehr zusammenhängende Fragen geregelt wurden.

NS-Pressen Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleitung der „Schwarzwaldwacht“: A. Schafheitle, Vorantwort: Schriftleiter: Friedrich Hans Scheele; Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle, sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H. Calw Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. XI. 37. 3651. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

#### Rittmeister

Koman von Ft. Reck Mallezewen

# von Prack

## Der Kampf eines deutschen Mannes

Copyright by Buch- und Verlags-Verlag, Berlin 15

Sie hörte es, zuckte traurig die Achseln. Vielleicht... vielleicht auch nicht... vielleicht kam Denken in mehr in deutschen Besitz, vielleicht wurde man dicht vor dem Ziel zurückgeschwungen vom Rückzug. „Ich werde gehen“, sagte sie, hatte nun doch eine Träne im Auge. Schweigend ließ man sie ziehen.

Drei Fuß tief war der Schnee zur Platte ward jeder Schritt, und nach zwei Kilometern, für die sie eine volle Stunde verbrauchte, war sie schweißgebadet und erschöpft. Da also setzte sie sich nieder, hielt Umchau. Hinter ihr der Wald mit den deutschen Vorposten und dem Buschwärterhaus war nun nur noch ein niedriger schwarzer Strich, vor ihr die Stadt, aber die wuchs immer höher und höher mit Hundegebell und Geschrei und vereinigten Schüssen und verwelter Blasmuskul. In der Mitte aber, in der Einsamkeit des gewaltigen Schneefeldes, da war sie allein... ganz allein im Niemandslande zwischen Leben und Tod. Sie dachte es und schauderte. Weshwegen schrien über ihr diese aufgeregten Kräfte... weshwegen schien die liebe alte Sonne, die vor einer Woche noch so warm geleuchtet hatte über der Ludwigstraße, nun so fahl und blaß durch den Dunst wie ein gepensisches Totenlicht?

„Ach ja dies war nun die große Verlassenheit und die große Angst... es war die große Veruchung, umzukehren und den Weg rückwärts zu gehen ins Leben und ins bunte Abenteuer. Da also stand sie, ein winziger schwarzer Punkt in der weißen Lede, hielt vor die geblendeten Augen die Hand und schaute. Rechts also war die kleine Stadt und in ihr der Tod links aber hinter der sanften Bodenwelle stand zwischen rötlichen Buchennipfeln ein dunkles Walmdach und das Dach war das des Schlosses Prekals, und auf den großen Dachböden dort hatte man als Kind Versteck gespielt und alte Spielsachen neu entdeckt und staunend vor allem abgestellten Gerätschaften als Arbsterzeiten gestanden. „Komm also“ sagte das Dach, bist doch hier geboren.“ „Komm her“ sagte das Dach, „haben doch so viele deines Klutes unter meinem Schutz den Tod geschmeckt...“

„Komm her“, sagte das Dach, „und wisse daß man sich ein Leben lang verachtet, wenn man seine große Prüfung nicht besteht... komm her zu mir und bewehre dich in Gottes Namen und stirb, wenn es so sein muß, in meinem Schutz.“

So sprach das Dach. Es mußte wohl sein. Da ging sie weiter. Mehr als drei Uhr war es, als sie das Weichbild der Stadt erreichte.

Jetzt erst konnte sie die Postenkette sehen die dort hielt. Und siehe, aus der Kette löste sich ein Reiter, stob im Galopp heran, hielt auf hundert Meter, und ein Schuß peitschte den Schnee. Da blieb sie stehen, und auf seinem jöttigen Pferdchen kam der Reiter im Schritt heran, war ein kleiner Tatar mit runden, gleichsam erstanten Augen im bartlosen Gesicht... hielt, saß ab, kam zu ihr. „Kufij wie!“ Das hieß „Güde hoch!“, und

sie hob gehorlich die Arme, ließ die Durchleuchtung auf Waffen geduldig über sich ergehen, öffnete auch bereitwillig den kleinen Koffer mit ihren Habseligkeiten und sah zu, wie er mit der Reugier eines frisch aus dem Urwald gekommenen Wilden Stief für Stief hochhob und begastete und bewunderte und in den Schnee fallen ließ und dann, gleichsam erschrocken über die angerichtete Unordnung alles wieder einpakte mit seinen ungeschickten Händen und ihr den Koffer zurückreichte mit entschuldigendem Grinsen. Und langsam wieder davontrottete auf seinem jöttigen Pferdchen.

Und so wäre das erste überstanden, und ohne recht zu wissen, ob sie lachen oder sich fürchten soll, überschreitet sie auf dem wohlbekanntem Laufftege den Bach und betritt die enge Gasse, die zum Markt hinaufführt. Hier aber ist sie gleichsam zu Hause, kennt Häuser und Menschen und Hunde logar, sieht, wie man sie bemerkt und erkennt und wie sich Fenster öffnen und wie es rechts und links die Köpfe zusammensteckt, sieht Bekannte die Gasse herabkommen... Handwerker, die auf Schloss Prekals aus und ein gingen und sie kennen und sonst von weitem den Hut ziehen...

Und heute durch sie hindurchsehen, als sei sie ein Geist. Und vor ihr sentrecht abbiegen und auf die andere Straßenseite gehen und sich nach ihr umdrehen und hinter ihr herzutsehen...

So ist das. Am Ausgang der Gasse versperrt ein Hause halbwichriger Kümme! den Weg, grinst sie an, will nicht Raum geben. Jawohl, so ist das nun hier aber Nacht gekommen... Moskau hat die Knechte losgebunden von der Kette, der Deutsche, Herr im Bande seit sieben Jahrhunderten, ward über Nacht zum Freiwild... feise nur den Nacken,

kleine Maria, sie fallen erst recht über dich, her, wenn du unsicher wirst...

Das fühlt sie. Das Weiberherz klopft angstvoll, fort ist wieder alle Zuversicht. Immerhin geht sie, geht mitten hindurch, sieht wie sie plötzlich Raum geben und sich zur Seite drücken, hört hinter sich eine armdicke lettische Jote und rohes Gelächter, atmet auf und erreicht den Markt.

Da steht sie vor den lieben alten Häusern, kennt hier doch jeden Stein und jede Pant.. dort drüben wohnt der Uhrmacher mit dem tomischen Sprachfehler, dort der Apotheker, der in seinen Nebstündchen Astronomie treibt und Seidenraupen züchtet... drüben ist die Kirche mit dem tomischen Christophorusbilde aus katholischer Zeit: alles vertraut, alles wohlbekannt, alles tausendmal getrethelt mit dem Blick... hilf Gott was ist denn über Nacht aus dem lieben alten Nest geworden?

Der weite Platz ist leer, hüben gassen ein paar Bäuerlein und aus den Fenstern hinter Gardinen ein paar verängstigte Gesichter, drüben aber vor dem Pastorat lärt ein Menschenschwarm. Reiter halten dort, Gelächter jöhst, man zerrt aus dem Hause einen Menschen, der unter Mißhandlungen verschwindet in der grölenden Menge: die Umstehenden sagen, daß sie den Pastor geholt hätten...

Der Pastor amtet erst seit dem letzten Herbst, der Pastor ist ein Vette, sie kennt den Pastor nicht. Sie hört nur das rohe Gebrüll, sieht den Hausen abziehen nach der Straße, in der das Gerichtsgelände liegt, denkt plötzlich an das, was jene Frau von Kleist berichtet hat über die Verschleppung von Baudenkmalen, daß man nun fragen, Bekannte aufsuchen, nachforschen müßte...

(Fortsetzung folgt)



## Das Tor zur Weihnacht springt auf

Es war die gute Mutter selbst, die uns die Tür zu dem lang verschlossenen Gemach öffnete, in dem unserer das brennende Tännchen harrte. Wir Kinder stürmten mit Freuden- geschrei in die Stube, blieben aber nach drei Schritten betroffen stehen. Ungewohnt des hellen Glanzes, der uns in die Augen schlug, lauschten wir den Klängen des Fortepianos, das, mit zwei Herzen freundlich beschiden geziert, die Weise des Christfestes erklingen ließ; wie aus himmlischen Flöten fielen die Töne durch die Weihnachtsnacht, festlich und mit einer unbefangenen Freude unsere Seelen gewaltig bewegend.

Aus einer unbefangenen Kindheits Erinnerung des schwäbischen Dichters Mörke.

## Volksweihnacht in Hirsau

Letzten Montagabend feierte die NSB- Ortsgruppe Hirsau, ihre Volksweihnacht. Unter dem Christbaum fanden sich die Vertreter mit den Amtswaltern der Partei und der NSB, zu einer schlichten Feier zusammen. Bürgermeister Maubetsch sprach von der Entwicklung des WSHW, das, vom Führer ins Leben gerufen, sein Volksgeistes hun- gern und frieren müsse, jetzt schon aus dem Leben des deutschen Volkes gar nicht mehr wegzudenken ist. Gemeinsamer Gesang führte die Herzen rasch zusammen. Dann wandte sich die Aufmerksamkeit den reich besetzten Gabentischen zu, die die NSB-Frauenhaft unter Leitung von Frau Schauler, aufgebaut und festlich mit Tannengrün und Lichtern geschmückt hatte. Es ist schwer zu sagen, wer sich mehr freute, die Frauen, die austreten durften, oder die Beschenke, deren Körbe und Taschen sich immer mehr mit Lebensmit- teln und warmen Kleidungsstücken füllten. Man sah lauter fröhliche Gesichter und hörte manches Wort ergriffener Dankbarkeit gegen den Führer, der uns allen in der neuen Volks- gemeinschaft soviel geschenkt hat.

Am Mittwoch sah derselbe Saal die fröh- liche Feier des NSB-Kindergartens. Die Kinder hatten bei ihrer Tante Elfriede viel gelernt, sangen und spielten zu aller Freude so fröhlich und unbefangen, daß sie den Besuch des Nikolaus wohl verdient hat- ten. Und wenn auch dieser Gast von manchem Sündenregister ungemütlich genaue Kenntnis hatte, so ließ doch alles gut aus, und Waben und Mädel zogen bescheiden und glückselig ab. Auch die Mütter und Gäste wurden von dem braven Pelzmädel nicht vergessen, und freuten sich der Gaben, die die geschickten Fin- gerchen der Kleinsten für sie gebastelt hatten.

## Wintersonnwend in Simmozheim

Es war ein schöner Anblick, als zu näch- stlicher Stunde die Ortsgruppe der NSBVP samt ihren Gliederungen auf verschiedenen Anmarschwegen dem mit prächtigem Winter- wald umfäumten Sportplatz zustrebte, um dort Sonnwend zu feiern. Gepflegte Leuch- teten die Fackeln in die kalte Winternacht. Ein Hornsignal gab das Zeichen zum Beginn. Nach dem gemeinsamen gesungenen „Lang war die Nacht“ traten vier Sprecher vor und ver- kündeten, wie das Sonnwendfeuer die deut- sche Stimme in unserem Blute stark hervor- brechen läßt und uns zum Gebot der Einigkeit zwingt. Die stille heilige Nacht wurde so recht erfüllt bei dem von der Hitlerjugend gesun- genen Lied: „Berghoch am Walde“.

In seiner Feiernrede knüpfte der Hoheits- träger an die völkische Überlieferung unserer Vorfahren und stellte in den Mittelpunkt sei- ner Ausführungen die Bedeutung des Feuers als Sinnbild des Lebens. Die Weihenächte seien den deutschen Müttern geweiht. Auch gedachte der Ortsgruppenleiter in ehrenden Worten des in diesen Tagen verschiedenem großen Deutschen Ludendorff. Vier Fackel- träger warfen nach ihrem Spruch die Fackeln in den nächtlichen Holzstoß. Hell laut loberten die Flammen und „Flamme empor“ tönte es zum funkelnden Sternenhimmel. Nachdem die Sprecher ihre Feuersprüche vorgetragen hat- ten, erzählte ein Parteigenosse von den trau- rigen Weihnachtsfesten 1931 und 1932 und ver- glich sie mit der heutigen Zeit. Die Jugend sprang durchs Feuer und sang noch einige Lieder. Als aber das Feuer immer kleiner wurde, wurde die eindrucksvolle Feier mit dem Gruß an den Führer und mit den Na- tionalliedern geschlossen.

## Stadtpfleger Frauer-Wildberg in den Ruhestand getreten

Nach 38jähriger Dienstzeit hat sich Stadtpfle- ger Frauer, nach der Amtseinführung seines Sohnes als Bürgermeister, in den wohlver- dienten Ruhestand begeben. Zu Beginn dieser Woche verabschiedeten sich Gemeindevorste- rer und Beamte zu einer schlichten Abschiedsfeier in seinem Amtszimmer. Der 1. Beigeordnete Kaufmann Gehrhardt sprach ihm den Dank aus im Namen der Gemeinde für seine jahre- lange Arbeit und geleistete Dienste und über- reichte ihm ein Geschenk als Anerkennung. Die harmonische Zusammenarbeit mit den Be- amten brachte Schuhmann Hermann und

Stadtbaumeister Kummer zum Ausdruck. Ortsgruppenleiter Schanz dankte dem Schei- denden für seine Arbeit, er betonte, wie schwer es war, in der vergangenen Zeit dieses Amt zu bekleiden, aber Stadtpfleger Frauer sei trotz allen Widerständen seinen Weg geggan- gen und habe sich jederzeit uneigennützig für die Gemeinde eingesetzt. Stadtpfleger Frauer dankte für die ihm erwiesene Ehrung.

## Skilaut-Lehrgang auf dem Schiffskopf

Das Jagamt Skilaut im DRK-Kreis 5 Nagold plant anfangs Januar auf dem Schiffskopf einen zweitägigen (Samstag- Sonntag) Lehrgang für Männer und Frauen durchzuführen. Der Lehrgang für die Männer soll von Erich Bacher-Freudenstadt und der Lehrgang für die Frauen von Vera Stepha-Wildbad geleitet werden. — Anmeldun- gen müssen sofort bei der DRK-Kreisfüh- rung oder beim Leiter des Jagamtes Skilaut, W. Braun-Freudenstadt, gemacht werden.

## Der neue Film

### Das Geheimnis um „Betty Bonn“

Ist einer der interessantesten und spannendsten Abenteuerfilme, die seit langer Zeit in Deutschland gedreht wurden. Es handelt sich dabei zunächst einmal um das Geheimnis einer Frauenseele, das nur schwerlich zu ent- schlüsseln ist, aber auch um das Geheimnis eines Schiffes, das nach hochzeitlicher Ausfahrt, her- renlos auf dem Weltmeere treibend, von

einem anderen Schiffe geborgen wird. Die verhängnisvolle und immer wieder gehemmte Suche nach der Wahrheit löst in dramatischer Span- nung eine Kette erregender Geschehnisse aus: Konflikte menschlicher Zwiespältigkeit bei mitschuldig Wissenden und Spott und Hohn für die Vertreter der Gerechtigkeit. Schließlich bringt der wagemutige Einsatz zweier junger, durch Liebe verbundener Menschen die restlose Entfaltung des großen und rätselvollen Ge- heimnisses. Mit unerhört realistischen Mit- teln in Darstellung, Milieu und Handlung ist ein Film voller Wucht, Dramatik und Tempo geschaffen worden, bei dessen aben- teuerlichem Ablauf auch immer wieder das zarte und ewig schöne Lied der Liebe durch- klingt. In den Hauptrollen sieht man Maria Andergast, Maria Eiselt, Theodor Loos und Hans Nielsen. Der Film „Das Geheimnis um Betty Bonn“ läuft am 1. Weihnachts- feiertag in den Lichtspielen Badischer Hof in Calw.

Der Spielplan des Stadttheaters Pforzheim über Weihnachten und Neujahr. Samstag, den 25. Dezember: „Dornröschen“; Erstauffüh- rung! „Die Königsfinder“, Märchenoper v. Engelbert Humperdinck; Sonntag, den 26. De- zember: „Schwarzbrot und Kipfel“; „Der Graf von Luxemburg“; Montag, 27. Dezember: „Parkstraße 13“; Dienstag, 28. Dezember: „Die Königsfinder“; Mittwoch, 29. Dezember: „Der Graf von Luxemburg“; Donnerstag, 30. De- zember: „Die Königsfinder“; Freitag, 31. De- zember: „Bunter Silvesterabend“; Samstag, 1. Januar: „Bunter Neujahr-Abend“.

## Die Feier der Volksweihnacht in Calw

### Das ganze Volk deckte seinen Hilfsbedürftigen den Gabentisch

„Selb stolz, einem Volk anzugehören, in dem nicht nur die Not, sondern auch die Freude geteilt wird!“ so sagte gestern Abend Reichs- minister Dr. Goebbels in seiner Mundfunk- ansprache zu den Volksgenossen, die auch heuer wieder überall im Reich zu Volksweihnachts- feiern versammelt waren. Mit diesem Stolz hat der Minister einem Gefühl klaren Aus- druck gegeben, das wohl alle Feiernenden in Calw freudig bewegt hat. Durften sie doch erleben, was nationalsozialistische Hilfs- bereitschaft ist, und welche gemeinschafts- bildende Kraft von ihr ausgeht. Allein die Ge- meinschaft kann zu Glück und Einsicht eines Volkes führen, und zu diesem uns vom Füh- rer gewiesenen Ziel ist auch unsere Volks- weihnachtsfeier eine Brücke gewesen.

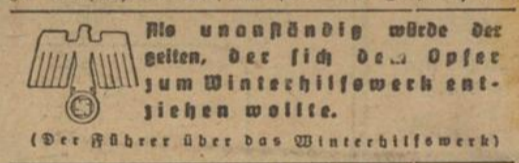
Wer die 600 fröhlichen Menschen — Erwach- sene und viele, viele Kinder — in den Sälen des „Badischen Hof“ gesehen und ihre Freude geteilt hat, wer vor den wahren Bergen von Weihnachtspäpchen stand, welche im großen Saal hoch über die Bühnenrampe hinweg zwischen zwei großen Christbäumen aufge- schichtet lagen, dem ist es warm ums Herz ge- wesen. Welches unwägbar Maß an Liebe, an wahren Christentum der Tat hatte hier ge- wirkt! Manche Nachtstunde hatten die Frauen der NSB-Frauenhaft freiwillig darange- setzt, kein Opfer und keine Mühe gescheut, bis der Letzte der vom WSHW. betreuten 700 Volksgenossen und alle Kinder reichlich mit Textilien, Spielsachen, Lebensmitteln und Weihnachtsbackwerk beschenkt waren. An alle hatte der Weihnachtsmann gedacht und kei- ner stand mit leeren Händen!

Der Ortsbeauftragte für das Winterhilfe- werk, Pg. Schleich, eröffnete die Feier mit einer freundlichen Begrüßungsansprache, in deren Verlauf er den Kreisleiter und Orts- gruppenleiter der NSBVP, die Vertreter des Oberamts und der Stadt Calw sowie den Kreisbeauftragten für das WSHW. willkom- men heißen durfte. Mit der Volksweihnacht, so führte er u. a. aus, hat das Winterhilfe- werk seinen sichtbaren Höhepunkt erreicht. Sie soll den Menschen froher stimmen und zur Gemeinschaft zusammenführen, deshalb wird jeder der Betreuten, ob alt oder jung mit Ge- schenken bedacht und erfreut. Der Ortsbeauf- tragte sprach für die Unmenge an still geleis- teter Arbeit neben den Sammlern und Spen- deren allen Mitarbeitern und Mitarbeiterin- nen, an ihrer Spitze der unermüdeten Kreisfachberaterin Frau Lutz, Calw, herz- lichen Dank aus und gedachte zum Schluß des Mannes, dem Deutschland allein alles verdankt.

Anschließend leitete Frau Lutz mit einer an die WSHW-Betreuten gerichteten Ansprache die Bescherung ein, nachdem alle von den Hel- ferinnen aus der NSB-Frauenhaft mit Kaf- fee oder Kakao, den die SA-Pioniere in der Feldküche gekocht hatten, sowie mit Kuchen — die Calwer Bäcker lieferten über 100 Ge- senkränge und Obsttischen — reichlich versorgt waren. Die Verteilung der Weihnachtspakete, deren Inhalt für die einzelnen Familien besonders zusammengestellt war, nahm ange- sichts ihrer großen Zahl geraume Zeit in An- spruch. Kurz vor der Abeitragung der Rede von Dr. Goebbels aus der Reichshauptstadt wurde sie unterbrochen, und dann hörte alles mit Freude und innerer Anteilnahme die

Worte des Ministers. (Die Rede ist an ande- rer Stelle bereits veröffentlicht.)

Ortsgruppenleiter Nid sprach sodann über die Volksweihnacht als Brücke zur wahren Volksgemeinschaft und das vom Führer als einzigartige soziale Einrichtung der Welt ins Leben gerufene Winterhilfswerk, welches un- geachtet der Konfession jeden Deutschen vor der Not des Winters und der Armut schützt. Pg. Nid rief ins Gedächtnis zurück, daß noch vor 6 Jahren über 7 Millionen Deutsche ar- beitslos und verelendet waren und legte den Versammelten ans Herz, dankbar zu sein, in so einer großen Zeit wie der unrigen leben zu dürfen, dankefüllt für den Führer, der



(Der Führer über das Winterhilfswerk)

dem Volke dient mit seinem ganzen Leben. Nach Beendigung der Bescherung sang und spielte ein Teil der Bannspielschar unter Lei- tung von Pg. Saug eine Reihe von Liedern aus unserer Zeit. Zum Schluß der Feier ver- las der Ortsgruppenleiter ein feines Gedicht von G. Buch, in welchem der Dank der Be- schenkten an das WSHW. und seine Helfer in tiefempfundener Weise zum Ausdruck kam. Darauf nahm Pg. Nid nochmals Gelegenheit, dem WSHW., der NSB-Frauenhaft und allen Spendern herzlich zu danken und den vom WSHW. betreuten Volksgenossen glückliche Weihnachtsfeiertage zu wünschen.

## Kirchliche Nachrichten

### Evangelische Gottesdienste.

Freitag, 24. Dezember: 4 Uhr Heilig- Abendfeier im Vereinshaus, Schüz.  
Samstag, 25. Dez., Christtag: Turm- lied: 145; Hall-Lied! Denn uns ist heut, 7 Uhr Christmette, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier (Hermann); Eingangslied: 146 Gelobet seist du, Jesu Christ. Kirchenchor mit Orgel und Jnt.: Das neugeborene Kin- dlein, Kantate v. Buxtehude. Opfer f. die Lan- deskirche.

Sonntag, 26. Dez., Stephanustag. Turmlied: 153 Lobt Gott, ihr Christen, allzu- gleich, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Maffa); Eingangslied: 147 Fröhlich soll mein Herze springen. Opfer für die Landeskirche.

Montag, 27. Dezember: 8 Uhr Helferinnenabend im Vereinshaus.

Freitag, 31. Dez. 7 Uhr Jahresabschluss- gottesdienst (Schüz); Kirchenchor: „Dank mit Got- tes Güte preisen“ und „Ach bleib bei uns“ v. J. S. Bach. Opfer fürs Gemeindefest.

### Volkstirchsbewegung Deutsche Christen Ortsgruppe Calw

Sonntag, den 26. Dezember, 9.30 Uhr Feier- stunde in der Deutschen Volkshochschule, Badstr. Redner: Stud.-Assessor Grüninger-Stuttgart.

### Katholische Weihnachtsdienste.

Weihnachtsfest, 25. Dezember: Calw (Stadtpfarrkirche): 5.45 Uhr feierliches Engelant und Verkün- digung der Weihnachtsbotschaft (Deutsche Weihnachtslieder). 7 Uhr feierl. Hirtenamt in Bad Liebenzell (Maxentistift). 9.30 Uhr feier-

## Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Freitag: Schwache Winde, teilweise noch bewölkt, vereinzelt noch leichte Niederschläge, im ganzen östlich aufheiternd. Temperatur meist um null Grad, in Auf- klarungsgebieten Nachtfrost. Verbreitet Dunst und stellenweise Nebel.

Vorhersage für Samstag: Bei zunehmender Bewölkung wieder Übergang zu unbeständi- gerer Witterung. Weiterhin mild.

Nagold, 23. Dez. In der Baiterbacherstraße kam ein von Felshausen kommendes Auto, offenbar infolge raschen Bremsens auf der glatten Straße ins Rutschen, fuhr zwei Hand- steine um, drehte sich um die eigene Achse und stürzte um. Der Fahrer, ein junger Mann aus Emmingen wurde mit verhältnismäßig leichten Verletzungen in seine Wohnung ver- bracht.

Neuenbürg, 23. Dez. Über Nacht ist auf dem Marktplatz mit seinen drei wichtigen Durch- gangsstrassen eine vorbildliche Verkehrs- schilderungsanlage entstanden. Die vorhin- stütlichen alten Schilde wurden entfernt und durch neuzeitliche Lichttransparente ersetzt.

Schramberg, 23. Dez. Hier wird zur Zeit eine neue Schweinemastanlage erstellt. In dem Gebäude werden hundert Schweine un- tergebracht werden können. Aus der bisher bestehenden Schweinemastanlage des Ernäh- rungshilfswerkes konnten dieser Tage drei- ßig Schweine im Gewicht von 2½ bis 3 Zent- nern an die Metzgerinnung abgegeben wer- den. Dafür wurden sofort fünfzig Jungtiere eingestellt.

Stuttgart, 23. Dez. Gauleiter Reichsstat- thalter Murr weihte gestern anlässlich der Bei- setzung von Brigadeführer Schwäbe in Ulm und widmete dem alten Kampfsassen am Grabe einen ergreifenden Nachruf. Gruppen- führer Rudin ehrte den Toten für die SA- Gruppe Südwest.

## Unsere Schneeberichte

Bericht vom Donnerstag, 23. Dezember, 11 Uhr  
Allgemeine Uebersicht über die Schneeverhältnisse  
Württembergischer Schwarzwald: Im Hochschwarzwald bei Freudenstadt überall reichliches Schneewetter, Verhältnisse mild.

Schwäbische Alb: Allgemeine Verhältnisse, nur in der Schwäbischen Alb in einzelnen Gebieten heute früh noch gute Verhältnisse, sonst meist sehr mäßige oder überhaupt keine Schneehöhe. In der Alb bei Überlingen ab 600 Meter noch gute Schneehöhe.  
Merkmal: Die Verhältnisse sind überall noch gut.

## Südwestdeutscher Straßenwetterdienst

Reichsbahnlinien: Stuttgart — Ulm — Amdorf und Giebeln — Karlsruhe: Glatteis. Mit beam. wird gewarnt.

Reichsstraßen: Nr. 14 Stuttgart — Sall und Nr. 27 Stuttgart — Heilbronn — Weinstadt: Glatteis. Bei sehr heftigem Wind. Uebrigens beobachtete Reichsstraßen: Glatteis; werden gestreut. Verkehrs- taum behindert.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Donnerstag, 23. Dezember  
Auftrieb: 30 Ochsen, 45 Bullen, 63 Kühe, 34 Färsen, 316 Kälber, 242 Schweine

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Rpf.:  
Ochsen a) 41—44, b) 36—40; Bullen a) 40—42, b) 36—38; Kühe a) 39—42, b) 33—38, c) 25—30, d) 15—24; Färsen a) 40—43, b) 36—39; Kälber B Andere Kälber a) 60—65, b) 53—59, c) 44—50; Schweine a) 53.5, b) 1. 53.5, b) 2. 53.5, c) 52.5, d) 49.5, e) 49.5, f) —, g) 1. 53.5, g) 2. 48, h) 51.5.

Marktvorkauf: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen angeleitet, Handel in den übri- gen Viehklassen ruhig, Kälber lebhaft, Schweine angeleitet.

liches Hochamt in Calw, 18 Uhr feierl. Weih- nachtsandacht.

2. Weihnachtsfeierstag, 26. Dezember (Stephanus):

8 und 9.30 Uhr feierliche Gottesdienste mit deutschem Gesang. Anschließend an den Haupt- gottesdienst (9.30 Uhr) findet eine Trauung statt. 18 Uhr Andacht. — In beiden Feiertagen Opfer f. Kirchenbau in Tüftlingen.

Vertags: Montag, Dienstag, Don- nerstag, Freitag je 8 Uhr Gottesdienste. Frei- tag (Silvester): 19 Uhr feierl. Jahresabschluss- gottesdienst. — Bad Liebenzell (Ma- rientstift): Montag kein Gottesdienst. — Kin- derheim (Hirsauer Wiesenweg): Mittwoch 7.15 Uhr hl. Messe.

## Gottesdienste der Methodistengemeinden

(Evangelische Freikirche)

Weihnachtsfest, Samstag, den 25. Dezember. Calw: 9.30 Uhr Gemeinde-Weihnachts- feier (Zeuner). — Sonntag, 2. Weihnachts- feiertag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (H). 15.30 Uhr Sonntagschulfeier (Zeuner). — Montag (Johannestag) 20 Uhr Jugendfeier. — Stammheim: 10 Uhr Predigtgottes- dienst (ker). 15.30 Uhr Sonntagschulfeier (Zeuner). — Sonntag, 2. Weihnachtsfest (Zeuner). — Sonntag, 2. Weihnachtsfest 10 Uhr Gemeinde-Weihnachtsfeier.

Dersbach: 10 Uhr Gemeinde-Weih- nachtsfeier (Walz). 19.30 Uhr Sonntagschul- feier (Walz). — Sonntag, 2. Weihnachtsfeier- tag: 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Sonntagschulfeiern sind in Dittenbronn am 1. Weihnachtstag 20 Uhr (Zeuner), in Javelstein am 2. Weihnachtstag 19.30 Uhr (Zeuner), in Nötenbach am Montag (Jo- hannestag) 15.30 Uhr (Walz).



## Amtliche Bekanntmachungen.

### Einzelhandelschutzgesetz

Dem Kaufmann Heinrich Mühlberger in Calw wurde durch Beschluß von heute die Genehmigung erteilt, in einem Ladenraum von Obde. Nr. 24 am Marktplatz in Calw eine offene Verkaufsstelle zum Handel mit Büromaschinen und Bürobedarf zu eröffnen.

Beschwerden sind binnen der Frist von zwei Wochen vom Tage der Ausgabe dieses Blattes ab gerechnet hier anzubringen.

Calw, den 22. Dezember 1937.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

### Beschl.- und Fohlgeld auf den staatlichen Beschluplatten in der Deckzeit 1938

Der Herr Wirt. Wirtschaftsm. Abt. für Landwirtschaft, hat in einer Bekanntmachung vom 16. Dezember 1937 (Reg. Anz. Nr. 144) folgendes angeordnet:

1. Das von den Stutenbesitzern vor dem ersten Decken der Stuten zu entrichtende Beschlupgeld wird auf 10 RM. festgesetzt. Mit dem Beschlupgeld ist gleichzeitig auch ein Fohlgeld von 5 RM. zu entrichten.
2. Für die Besitzer der in das Stutbuch des Wirt. Pferdezuchtvereins eingetragenen Stuten wird das Beschlupgeld auf 7 RM. ermäßigt, wenn sie durch eine Bescheinigung der Geschäftsstelle des Vereins nachweisen, daß die Stute für das Jahr 1938 in das Stutbuch des Vereins eingetragen ist und daß sie den vorgeschriebenen Brand trägt.
3. Stuten, die in der Deckzeit schon sechsmal vorgeführt worden sind, werden zum Beschlup weiterhin nur zugelassen, wenn der Stutenbesitzer ein tierärztliches Zeugnis darüber vorlegt, daß die Stute gesund ist.

Calw, den 21. Dezember 1937.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

## Stadttheater Pforzheim

### Unser Weihnachtsspielplan:

Samstag, 25. Dezember (1. Feiertag), 15.30 Uhr:

„Dornröschen“ Märchenspiel von Bürkner.  
(Kindervorstellung. Kleine Preise: —.30—1.20 RM.)

Erstaufführung! 19.30 Uhr:

„Die Königskinder“ Märchenoper von Engelbert Humperdinck  
(Eintrittspreise: 1.— bis 3.20 RM.)

Sonntag, 26. Dezember (2. Feiertag), 15 Uhr:

„Schwarzbrot und Kipfel“ Lustspiel von v. d. Schulenburg.  
(Die Vorstellung ist ausverkauft)

19.30 Uhr:

„Der Graf von Luxemburg“ Operette von Franz Lehár  
(Preise: —.80—2.70 RM.)

Kartenbestellungen werden an der Theaterkasse (Fernruf 2620) entgegengenommen.

### Dankfagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, insbesondere für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank noch Herrn Stadtpfarrer Steiner für seine trostreichen Worte, der Krankenschwester für die liebevolle Pflege, und weiter all denen von nah und fern, die ihr das letzte Geleit gaben.

Bad Liebenzell, den 23. Dezember 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Stark, Pension

Anna Stark

Gustav Stark und Frau, geb. Fahrer Frankfurt a/M.



Einst erteilte die kluge Kräuterrau gute Ratschläge! Kräuter bildeten schon von altersher einen wichtigen Hausschatz! Heute hat man's einfacher, alle bekannten Gesundheitstees führt

Drogerie Bernsdorff

### Nicht aufs Geratewohl

den und jenen fragen, ob er ein Zimmer od. dies od. das gebraucht zu kaufen od. verkaufen weiß. Eine Kleinanzeige in der Kreisamtszeitung kommt überall hin und besorgt Ihren Auftrag viel diskreter und mit sicherem Erfolg. Kleinanzeigen sind billig und immer nützlich.

Anlässlich unserer Geschäftsübernahme

## Gasthof z. „Rössle“, Hirsau

geben wir unsern Freunden und Gönnern bekannt, dass am 2. Weihnachtsfeiertag ab 4 Uhr nachmittags

### Tanzunterhaltung

stattfindet. Es laden ein

Kapelle Frank

Friedr. Bilharz jr. und Frau

Wer Schuhe putzt,  
Büdo benutzt.



Ob im Stammlokal beim Stammtisch - ob zu Hause im gemütlichen Zimmer mit Freunden - ob unterwegs beim Wandern oder Reisen - immer ist Coca-Cola das ganze Jahr hindurch das erfrischende Getränk, das die kleinen Pausen der Erholung zur wirklichen Entspannung macht.

Coca-Cola EISKALT  
Mäßig und erfrischend - sei Dein tägliches Getränk!

Sn,erieren bringt Erfolg!

### Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Der neue Georg Witt-Film der Ufa nach dem Roman „Der Streit um die Betty Bonn“

### „Das Geheimnis um Betty Bonn“

mit Maria Andersgast, Theod. Loos, Hans Nielsen. Voll seltsamer und eindrucksvoller Stärke ist dieser erregende Film, in dessen Mittelpunkt die abenteuerlichen Geschehnisse auf zwei Segelschiffen in der Sdsee und die große Liebe zweier Menschen stehen.

Ufa-Wochenschau — Kulturfilm

Vorführungen: Nur 1. Weihnachtsfeiertag 25. Dezember, mittags 3.30 und 8.20 Uhr.



Das gute Dinkelacker - Märzenbock

erhalten Sie auch in Flaschen über die Straße in der

Ratsstube am Markt

Unserer geschätzten Kundschaft wünschen wir

### Frohe Festtage

und ein

gesundes, glückliches  
neues Jahr



im Lindenhof an der Auerbrücke



### Freuderiüllte glückliche Weihnachtstage

wünschen allen ihren Lesern, Inserenten und Mitarbeitern

Verlag und Schriftleitung  
der „Schwarzwald-Wacht“

## Möbel

direkt von der Fabrik. Große Auswahl. Besichtigung der Ausstellungs-räume unverbindlich. MÖBELFABRIK Martin Koch, Nagold

## Wenn Ihr Sohn beim Militär ist...

Der Soldat ist in seiner Freizeit ein eifriger Zeitungsleser. Ihn interessieren die großen Ereignisse im Vaterland und in der Zeit, der Sport und vor allem auch die Heimatnachrichten. Drum greift er so gern nach seiner alten Heimatzeitung; sie ist ein unsichtbares Band, das ihn mit daheim verbindet.

Machen Sie also Ihrem Sohn, der jetzt Soldat ist, die Freude und lassen Sie ihm jeden Tag seine gewohnte „Schwarzwald-Wacht“ in die Kaserne zugehen. Wir werden gern das Nötige veranlassen, wenn Sie uns seine genaue Adresse mitteilen. Die Verlagsgeschäftsstelle Lederstraße 25 (Haus Buhl) ist von 7—12, 14—18 Uhr geöffnet.

Wir geben unsere Verlobung bekannt

Liselotte May

Hermann Barenthin

Oberfeldmeister

Calw

Calw, TS 4

Herzberg (Mark)

Weihnachten 1937

Hildegard Lämmier  
Ludwig Sander

Verlobte

Calw

Schleiden (Eifel)

Bad Schwalbach (Taunus)

Weihnachten 1937

Immer für zwei

Ein Leben lang wollen sie getragen sein. Darum echt Gold. Von RM 14.- bis 45.- bekommen Sie in großer Auswahl schmale und breite Eheringe im

UHRENAUS DI CENTA GMBH  
Stuttgart - Eberhardstraße 2-nächst der Marktstraße

Knopflöcher 2 Pfg.  
Hohlraum, Pliffsee  
Ankurbeln von Spizen  
Friedrich Herzog  
Inhaber: E. Rathgeber

### Bäckerlehrlings-Gesuch

Ein kräftiger, ehrlicher Junge

von achtbaren Eltern, welcher das Bäckerhandwerk in gründlicher Ausbildung erlernen will, kann bis Frühjahr eintreten bei

Bäckermeister Gottlob Walcher, Brot- und Feinbäckerei  
Böblingen, Stuttgarterstraße 28

### Wohin mit den alten Sachen?

Sie sind noch gut, aber sie nehmen den Platz fort und beengen den Raum.

Da hilft die „Schwarzwald-Wacht“ mit ihren preiswerten Kleinanzeigen. Sie bringt Interessenten aus dem großen Leserkreis und hilft Ihnen die Stücke günstig zu verkaufen.

Deutsches Rotes Kreuz Sanitätskolonne Calw  
Die Monatsbeiträge sind bis 31. Dez. b. den Gr.-S. zu entrichten. - Sterbekassenbeitrag muß bis 3. Jan. bezahlt sein.  
Richterr, Kol.-Führer  
Notkreuzkalender noch erhältlich

Einige gebrauchte

## Pianos

Marke: Schiedmayer und Söhne, Kaim, Verbug, Seiler und andere, in schwarz poliert, nußbaum und mahagoni von Mk. 275.— an.

Neue Pianos von Mk. 585.— an.

Stimmen und Reparieren, wie bekannt zuverlässig, schnell und preiswert.

Schmid & Buchwaldt

Das altbekannte Pianohaus Pforzheim Westliche 48, eine Treppe, am Leopoldsplatz.

### Nicht mehr warten —

### anders starten!

Da, wo sich das Angebot und die Nachfrage ein Stellbischen geben, da darf auch Ihre Anzeige nicht fehlen.